

ANLEGERREAKTIONEN

Bitcoin und Corona

Eine Studie von OKEx Insights und Catalact zeigt eine sehr unterschiedliche Reaktion von Klein- und Großanlegern auf die Corona-Krise. Demnach haben sich Kleinanleger in Zeiten von stark schwankenden Kursen und sehr hoher Volatilität leichter aus dem Markt schütteln lassen als Institutionelle. Kleintransaktionen von weniger als einem Zehntel Bitcoin, die den Großteil aller Transaktionen ausmachen, weisen den stärksten Zusammenhang zur Kursentwicklung auf. Mittelgroße Transaktionen durch Miner und größere Privatanleger kamen in der Krise nicht ganz so stark zurück. Die Zahl der großen Transaktionen von mehr als 1000 Bitcoin ging dagegen zunehmend nach oben.

AFRIKA

Bitcoin-Boom

Der Bitcoin ist in Afrika sehr beliebt, wengleich dies aufgrund des geringen Gesamtvolumens wenig Einfluss auf den Markt hat. Bekannt waren in den vergangenen Jahren die deutlich höheren Kurse an Bitcoin-Börsen wie der in Simbabwe. Dort versucht sich man mit dem Kauf von Bitcoin gegen die galoppierende Hyperinflation zu schützen. Aber auch Kleinunternehmer und Wanderarbeiter nutzen die führende Kryptowährung für Zahlungen. Besonders junge Menschen schätzen die problemfreie Möglichkeit der Überweisung über Ländergrenzen hinweg.

TWITTER-CHEF ZUM BITCOIN

Währung des Internets

Schon lange ist Twitter-Chef Jack Dorsey als ausgewiesener Bitcoin-Bulle bekannt. Dies hat er gerade wieder in einem Reuters-Interview bestätigt. Dorsey weist darauf hin, dass die Kryptowährung Nummer 1 als native Währung des Internets prädestiniert ist. Das weltweit zugängliche Internet hat mit dem Bitcoin das entsprechende Pendant als weltweit zugängliche und akzeptierte Kryptowährung. Sehr positiv sieht Jack Dorsey auch den Open Source Code bei Bitcoin, wodurch jeder Entwickler rund um den Erdball an guten Weiterentwicklungen arbeiten kann.

Bitcoin stabilisiert sich

► **KRYPTOWÄHRUNGEN** Nach dem Einbruch hat sich der Bitcoin zuletzt gefangen. Die Altcoins performten hingegen besser

Der **Bitcoin** schwankt seit dem Kursrutsch Anfang September weiter in einer vergleichsweise engen Range zwischen 10000 und 10500 Dollar. Ein Rückgang bis zur 200-Tage-Linie bei etwa 9100 Dollar erscheint nicht unwahrscheinlich, selbst ein kurzfristiger Durchbruch durch diese. Auf mittlere und längere Sicht haben sich die positiven Aussichten aber nicht verändert. Dabei muss man gar nicht den immer fantastischeren Kurszielen des bekannten Analysten PlanB folgen. Dieser hat auf Basis des von ihm entwickelten Stock-to-Flow-Modells, das auch die BayernLB in ihrer aufsehenerregenden Studie vor einem Jahr benutzte, schon bisher einen Bitcoin-Kurs von 100000 Dollar in den nächsten Jahren prognostiziert. Mit einer abgewandelten Variante des Modells, die auch die Preisentwicklungen bei Assets wie Gold, Silber oder Immobilien berücksichtigt, errechnet er nun einen Preis von 288000 Dollar bis zum Jahr 2024. Als wäre das nicht genug, bezeichnet er dieses Kursziel auch noch als konservativ und sieht auch Preise über 800000 Dollar im Bereich des Möglichen.

Bei den Altcoins lagen die Pluszeichen in der vergangenen Woche meist deutlich über denen des Bitcoin. Dabei stachen wieder einmal einige Coins von asiatischen Projekten wie **NEO**, **Ontology** oder **Icon** heraus. Bei den in den vergangenen Wochen und Monaten teilweise völlig überzogen gestiegenen DeFi-Token gab es ein gemischtes Bild. Dabei überwogen aber klar die Minuszeichen.

Bitcoin und Co werden von EU reguliert

Es gibt immer wieder einmal Spekulationen über mögliche Verbote von Kryptowährungen durch den Staat. Gerade hat das „Manager Magazin“ mit der Überschrift „Krypto-Assets droht Verbot in Europa“ diese Ängste bedient. Demnach habe Finanzminister Olaf Scholz fünf große EU-Staaten zu einer Allianz gegen **Libra**, Bitcoin und Co versammelt mit dem Ziel, die wilde Welt der privaten Geldschöpfung mit Kryptowährungen in die Illegalität zu treiben. Professor Philipp Sandner

von der Frankfurt School of Finance hält diese Meldung aber für irreführend. Denn die Staaten haben mit der geplanten **Facebook-Coin** Libra ein Problem, nicht mit dem Bitcoin. Libra wird als tatsächliche Währung und damit als mögliche Alternative zu Euro oder Dollar gesehen und folglich als Bedrohung des Währungsmonopols eingestuft. Dagegen begründet der Bitcoin eine eigene Assetklasse, deren stabile Gesamtmenge durch Angebot und Nachfrage der Anleger bewertet wird.

Dass der Bitcoin nicht verboten wird – abgesehen davon wäre dies auch nicht durchführbar –, sieht man auch an der gerade geleakten neuen Regulierung der EU zum Kryptothema. Damit werden Bitcoin und Co in den Kontext der traditionellen regulierten Finanzprodukte gestellt. Dies mögen Kryptopuristen bedauern, andere werden eine Beschneidung der Wildwestauswüchse an den Kryptomärkten aber begrüßen.

Nach den geplanten Regelungen sollen wahrscheinlich ab Ende 2022 wie an den Aktienmärkten Erscheinungen wie Marktmissbrauch oder Insiderhandel als Delikte bestraft werden können. Den Kryptomarkt könnten diese etwas geregelteren Bahnen insgesamt dadurch sogar weiter stärken und so auch konservativere Anleger ansprechen. GERD WEGER



Der Bitcoin ist nach dem Einbruch zunächst in **eine Seitwärtsbewegung** geschwenkt. Eine kurzfristige Richtungsentscheidung wird noch vertagt.

COIN DER WOCHE

Cream Finance – neuer DeFi-Token

Yearn.finance galt zuletzt als der Highflyer im Bereich DeFi (dezentralisierte Finanzprodukte). In wenigen Wochen konnte sich der Preis des im August neu auf den Markt gekommenen Coin verzehnfachen. Mit **Cream Finance** kam nun in der vergangenen Woche ein Token neu auf den Markt, den Marktbeobachter schon mit Yearn vergleichen. Das Projekt will durch seine Verbindung mit anderen Ethereum-Plattformen den Nutzern ein breites Spektrum an DeFi-Dienstleistungen bieten und dadurch ein offenes Finanzsystem schaffen. Die Dienstleistungen umfassen den Kredit-, Tausch-, Zahlungs- und Asset-Token-Bereich. Das erlaubnislose und offene Protokoll soll zur aktiven Entwicklung des Netzwerks animieren, statt es nur zu nutzen. Das Projekt bedient das zuletzt hochgehypete Thema Yield und Liquidity Farming. Die Verbindung mit der Binance Chain und der Zugang zu

den größten Kryptowährungen ohne den Umweg über Wrapped-Versionen bieten eine bessere Liquidität. Die Cream-Token sind mit einer Marktkapitalisierung von derzeit 27 Millionen Dollar recht klein. Am Wochenende gab es bei

dem jungen Token einen Kurseinbruch von 270 auf 170 Dollar. Auch andere Highflyer aus dem DeFi-Bereich mussten zuletzt deutlich Federn lassen. Bei Cream könnte ein Abstauberlimit um 100 Dollar für eine kleine Position interessant sein.



Nach einem **deutlichen Einbruch** hat sich Cream wieder stabilisiert. Der junge Token dürfte aber erst auf einem deutlich niedrigeren Niveau interessant werden.

ANZEIGE

CAPITAL testet den OSKAR ETF-Sparplan

Höchstnote: 5 ★

für OSKAR



Höchste Rendite der Top-10 Anbieter im Test

Mit nachhaltigen

ETFs

Oskar – die einfache und intelligente ETF-Anlage. Alle Informationen unter  Die Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Der Wert Deiner Kapitalanlage kann fallen oder steigen. Es kann zu Verlusten des eingesetzten Kapitals kommen.